

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 35 (1909)  
**Heft:** 10  
  
**Rubrik:** [Professor Gscheidtle]

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 24.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Reime und Glossen.



Wohltätig ist des Feuers Macht,  
Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht;  
Doch wenn die Finger man verbrennt,  
So heißt es: Himmelsackerment!

Horch, die Glocken hallen dumpf zusammen,  
Und der Zeiger hat vollbracht den Lauf,  
Denk' ein jeder jetzt der teuren Chelammen,  
Suche sittsam seine Cheliehste auf.

Und hurra, hurra, hop, hop, hop!  
Ging's fort in saufendem Galopp,  
Da lag auf dem Weg ein erfrorener Hund,  
Und das Auto flog in den Graben zur Stund.

Gefährlich ist's, den Leu zu wecken,  
Verdorblieblich ist des Tigers Zahn;  
Jedoch der schrecklichste der Schrecken,  
Ist Serbenkronprinz Höhenwahn.

Weh mir, weh mir, welche Töne!  
Wie verführen sie mein Ohr!  
Aron Silberstein und Söhne,  
Legen mir den Wechsel vor!

Wer ein holdes Weib errungen,  
Stimme in den Jubel ein,  
Wer vor ihr davongesprungen,  
Muß ein rechter Dubel sein.

### Sidgen. Sängerfest 1911.

Schaffhausen soll sich nun bequemen  
das arme Mädchen aufzunehmen.  
Doch halt noch, schweig noch, sei  
noch still;

es fragt sich erst, ob man es will.

Es lehnten ab Luzern und Basel  
und Bern sogar mit viel Gequassel  
und Winterthur auch noch dazu.  
Schaffhausen, schenk ihm seine Ruh!

Heb' du das Mägdlein aus der Taufen,  
lass' es nicht ewig weiter laufen;  
sei du barmherzig, Stadt am Rhein  
und lass' das arme Mägdlein ein.  
wau-u!

### Die 6400 Fr. von Basel.

Eine schöne Summe „finden“  
Ist Gewinn;  
Ein schönerer Gewinn ist  
Sie behalten;  
Und der schönst' und größte:  
Sie, die schon verloren galt  
Zu retournieren! (nach Herder.)  
wau-u!

### Englands grosse Armee.

Englands Furcht wird größer immer,  
ausgedehnter stets und schlimmer,  
wählt sich aus mit jedem Tag  
bis zu Seuch' und Landesplag.

Aller Britten Herzen pochen  
lauter in den letzten Wochen;  
Angst und Bangen überall,  
im Salon, im Pferdestall.

„Um uns vor den Kriegsgefahren  
nun endgültig zu bewahren“ —  
sagte treffend Herr Haldane —  
„muß nun endlich was geschehn.“

„Wie wär's, wenn wir, liebe Söhnchen,  
sechsdreißig Divisiönchen  
aus dem Boden stampfen schnell?  
(Nun zum Schutz für alle Fäll'!)“

Und er träumt von Divisionen,  
hier und dort, in allen Zonen,  
und mit ihm träumt Hand in Hand  
sein geliebtes Engelland. wau-u!

Es reden und träumen die Menschen viel  
Von besseren, herrlichen Tagen,  
Und hocken doch ewig am Kartenspiel  
Und wissen nichts Gscheidtes zu sagen.

Spiegelein, Spiegelein an der Wand,  
Wer ist der dümmste August im Land?  
Der dümmste August im ganzen Land  
Wird schon lange ganz anders als August genannt.

Es lächelt ber See, er ladet zum Bade,  
Der Knabe schlief ein am grünen Geistade;  
Doch als er erwachte und schaut' um sich her,  
Da fehlt ihm die Uhr, und der Beutel war leer.

Fest steht und treu die Wacht am Rhein,  
Und wenn sie nicht steht treu am Rhein,  
So wird sie halt in Kamerun sein.

Du, du liegst mir im Herzen,  
Du, du liegst mir im Sinn,  
Gleichwie der Docht in den Kerzen  
Flackert die Liebe dahin.

Gilende Wolken, Segler der Lüfte,  
Wer mit euch fähre, mit euch schiffe,  
Träfe vielleicht auf der himmlischen Bahn  
Wider Erwarten den Zeppelin an.

Es kann der Beste nicht in Frieden leben,  
Wenn es dem bösen Nachbarn nicht gefällt;  
Hingegen: Uniform mit rotem Kragen  
Ist doch die schönste Zierde dieser Welt.

Ich bin der Doktor Eisenbart,  
Kurier die Leut' nach meiner Art.  
Wer Hurra brüllt, sieht volle Kästen,  
Wer schweigt, wird seines Amtes entlassen.

O jerum, jerum, jerum!  
O quae mutatio rerum!  
Im Lutherland und Schillerland  
Gibt's statt der Felsen nur noch Sand.

„Er komme her, der Lumpenhund,  
Ich schlag' ihn nieder auf den Grund,  
So sang einst Matthys Claudius,  
Wo ist der Lump, der kommen muß?

Es kann ja nicht immer so bleiben  
Hier unter dem silbernen Mond.  
Was wollten Reporter denn schreiben,  
Das pfennigweis Zeilen belohnt?  
Manchen Deutschen liegt's im Magen:  
Deutschland ist noch lang nicht frei.  
„Gschlafe müssle Kettli trage,  
Weil sie Gschlafe wolle soi.“

### Willkommen gekommene Zuhörer!

Wir sind bekanntlich kein Parlament, weil ja nur das zur Geltung kommt, was ich als Vorleser und Vorbild selber spreche oder parle, und zwar gerade heute über Nutzen und Zweckmäßigkeit eines praktischen Parlamentes. Wir wissen, daß gerade beim Schwatzen die Gemüter aufeinander platschen, da wird in der Regel über Krieg und Frieden auf diese oder jene Art entschieden. Wenn die hitzigen Herren sich selber wüst sagen, ist's für das Volk wohl zu ertragen, aber wenn sie zum eigenen Ergötzen Bürger aufeinander hetzen, so daß sie in bösen Schlachten sich gegenseitig zu vertilgen trachten, geht's ungemütlich gar nicht gütlich; doch fangen sie an in jüngsten Tagen unter sich selber Schlachten zu schlagen, nämlich Parlamentler die mit Jochlen und Peiffen und Fäusten sich selber angreifen, und mit solchen sanfteren Waffen sich Sieg oder Niederlag verschaffen. So können Bürger indessen, ganz ruhig ihre Suppen essen. Entbehrlieb sind ja Soldaten bei solchen Parlamentsheldentaten, und werden nicht wie sonst verschossen Haufen von Leuten erschossen, wenn Parlamentler Streitigkeiten des Landes selbst verarbeiten. Wie's ein Parteiführer begeht, wird links und rechts umgekehrt. Man braucht die Pultdeckel nicht zu schonen sie sprechen so deutlich wie Kanonen, erheben sich Fäuste zu Heldenataten wirken sie als Bomben und Granaten. Dann stampfen die Herren, und wie! — Das bedeutet die Kavallerie. Wem da fehlen Degen und Lanzen, kann sich hinter den Stühlen verschanzen, und so aus sichern Verstecken einen feindlichen Kopf entdecken, und leicht in verdopelten Schäften mit Büchern und Tinte bewerfen. Wagt's ein Präsident einzürnt zu schauen wird auf selbigen Sturm gelaufen, wobei vielleicht Nasen blutig traufen. And're verstehen umher zu schänkeln, können wie Jäger so listig plänkeln. Dann aber sei Sieger oder Sieg, fall' wenn's fehlen sollte auf die Knie vor der entsetzlichen Infanterie. Ist rühmlich oder nicht ein Feind geschlagen; das Volk hat nicht darnach zu fragen, und liest mit verklärtem Gesicht in der Zeitung den Schlachtenbericht. So entscheidet ein einfacher Grampol des Vaterland's künftiges Wohl, und liegen nicht bei irgend einem Flecke zu Tausenden tot auf der Strecke. Nun müssen sich Zeiten entfalten, wo sich die Kriege wie gesagt gestalten, die bloß noch parlamentarisch walten, nicht Städte und Menschen verschandeln, daß Weiber und Kinder sicher wandeln, und Krämer und Wirts weiter handeln. D'rum darf ich genug hoffnungsvoll schießen, weil sicher und munter Prozente genießen: der Hirsch und der Levy der Löb und der Heitle: Professor Gscheidle.

### Verlassen Lieb.

6. w.

Im Lenz,  
Im Sommer,  
Im Herbst,  
Im Winter,  
Im Lenz,  
Im Sommer,  
Im Herbst,  
Im Winter,  
Da frag' ich:  
Da sag' mein Schatz,  
Da glaub' ich oft,  
Kam endlich  
„Herz, wo brennt's?“  
Da komm' er!  
Du sterbst!  
Ich — dahinter!!!

### Der vergessene Gefangene.

Vergessenhheit ist eine Laft  
Gar wenn du selber was vergessen hast;  
Sie ziemt sich nicht für jeden Toren,  
Eventuell für Professoren.

Was man nicht alles vergessen tut  
Läßt sich in Jahren nicht bestimmen:  
Madame den Dank, Monsieur den Hut;  
Der's nie gekonnt, verlernt das Schwimmen.

Daf man Gefangene vergessen kann,  
Ist bis zur Stund' nicht vorgekommen.  
Im Neuenburger Gericht hat man  
Legitim Patent darauf genommen.

Da sah man jüngstens zu Gericht  
Ueber irgend wen, den man gefangen;  
Man tat „wie üblich“ seine Pflicht,  
Vergaß den Mann und ist gegangen.

Was der Gefangene gedacht  
Hat man bis heute nicht erfahren  
Ins Häuschen hat er sich gelacht  
Als Tür und Tore offen waren.

Du glaubst, er hätte sich gedrückt  
Aus den „blinden“ Tüfttia harten Armen?  
Wohl wäre ihm der Spaß gegückt,  
Doch der gute Kerl tat's nicht — aus Erbarmen.  
wau-u!

### Burzow.

(Frei nach Goethe.)

Kennst du das Land, wo die Patronen glüh'n  
Im dunkeln Bureau Mordanschläge blüh'n,  
Ein Spitzelwind durch alle Kreise weht,  
Der Geistgeist still und hoch der Galgen steht?

Kennst du es wohl? Dahn! Dahn!  
Möcht' Schurkenpest und Fürstendenz ziehn.  
Kennst du das Haus, vom Böllvertrittsfaß,  
Es glänzt der Saal, sie reden drin so schwach,

Wie Hammerbilder steh'n sie, seh'n sich an;  
Was hat man dir, du armes Volk, getan?  
Kennst du es wohl? Dahn! Dahn!  
Möcht' gleich der Hölle Heerschar ziehn.

Kennst du den Zwerg und den Ministerstieg?  
Die Wahrheit sucht umsonst zu ihm den Weg;  
In Sälen wohnt die Bureaucratensitz;  
Sie steht und Azew sorgt für frisches Blut.

Kennst du ihn wohl? Dahn! Dahn!  
Soll Tod und Teufel stante pedes ziehn.  
Moll.